

ANTI - OKKULTISMUS - INFO

Nr. 2/2002

EIN INFORMATIONSDIENST DES FAITH • CENTER • HANNOVER

Okkulte Pädagogik: Neues zur Potter-Pädagogik

Im Info 1/2001 hatten wir die Grundzüge der Potter-Pädagogik dargestellt. Wir hatten dargelegt, dass die Harry-Potter-Lektüre, die Schüler an die Denkweisen, Lehren und Praktiken der Magie heranzuführen soll. Die Potter-Pädagogik soll die Kinder für Magie, für das Töten mit magischen Mitteln und schließlich sogar für die „Kultur des Blut- und des Menschenopfers“ begeistern.

Damit die Kinder die Potter-Romane nicht falsch bzw. anders verstehen, nutzen diverse Lehrer Arbeitsblätter vom Verlag an der Ruhr. Diese Arbeitsblätter zwingen die Schüler, sich wochenlang mit jedem kleinen Detail der Potter-Romane zu beschäftigen. Schon zu Beginn sollen die Kinder z.B. Adresse, Beruf und Aussehen von Mr. Und Mrs. Dursley aufschreiben und ihre Eigenschaften wieder geben.

Die Schüler werden aufgefordert, den Roman mit „magischen Augen“ zu lesen und eine Person mit „magischen Augen“ zu begleiten, nicht etwa mit kritischen Augen.

Sie sollen sich entscheiden, ob sie ihre Artikel aus der Sicht der Muggel oder aus der Sicht der Nicht-Muggel schreiben wollen. Die Welt ist fein geschieden: in Magier und Nicht-Magier. Die Guten sind die Magier, die Schlechten sind diejenigen, die die Magie, wie z.B. Onkel und Tante, ablehnen.

Immer wieder werden die Kinder gezwungen, sich mit Harry, dem Zauberer und Magier, zu identifizieren und „direkt in Harry hineinschlüpfen“. In Rollenspielen sollen sie Harrys Gefühlszustand körperlich zum Ausdruck bringen. Nach dem Rollenspiel sollen sie aufschreiben, wie sie sich „als Harry“ gefühlt haben.

Danach sollen sie einen Ausflug in die „Welt der Zauberer und Hexen“ machen und ihren Freunden von einer „Einkaufsstraße“ in der „anderen Welt“ berichten. Dabei sollen sie sich vorstellen, wie der „Übergang von der Muggelwelt in die Zauberwelt“ aussehen würde.

Außerdem sollen sie sich Zauberkräfte wünschen und andere Personen, die sie nicht mögen, mit diesen Zauberkräften „ärgern und verhexen“.

Ferner lernen die Schüler, dass Wörter „magische Kraft“ haben, dass Zauberer und Hexen viel pauken müssen, dass Hexen gute und „weise Heilerinnen“ sind, die zu Unrecht abgelehnt und verfolgt wurden (oder werden), dass „weiße Magie“ gut und nur „schwarze Magie“, die anderen Schaden zufügt, schlecht ist, dass man wie Goethes Zauberlehrling tote Gegenstände lebendig machen kann (und soll) u.v.m.

Okkulte Pädagogik: Qi Gong.

Wie uns Eltern mitteilen, müssen Grundschul Kinder im Unterricht nun auch Qi Gong einüben, Weil es der Lehrerin im Privatleben „gut tut“, sollen alle Schüler ohne Aufklärung und ohne Einverständnis wieder einmal mehr eine religiöse Praktik einüben, die von der Lehrerin fälschlicherweise als

therapeutisch hilfreiche Maßnahme vorgestellt wird. Aber auch Therapien haben im Schulunterricht nichts zu suchen. Nicht alle Schüler einer Klasse sind krank. Außerdem gehören Therapien in die Verantwortung der Eltern, und nicht in die Hände unqualifizierter Laien, die Lehrer nun einmal sind. Angesichts der Tatsache, dass Schüler im Schulunterricht nun auch noch zu Qi Gong gezwungen werden, werden wir demnächst ein Info zu dieser okkulten und magischen Praktik anbieten.

Okkulte Ernährungsprogramme: Grüner Tee

Vor einiger Zeit hatten wir ein Info über okkulte Ernährungsprogramme angekündigt. Aus Gesundheits- und anderen Gründen konnten wir dieses Info bisher nicht bearbeiten. Außerdem hat sich gezeigt, dass diese Aufklärungsschrift wesentlich mehr Forschungsarbeit kostet als alle anderen bisherigen Themen. Insofern bitten wir weiterhin um Geduld. Schließlich haben wir uns entschlossen, das Thema in mehreren Infos nacheinander zu behandeln.

Bei Gesprächen mit Christen trifft man immer wieder auf die Vorstellung, ein Christ könne ohne Bedenken **alles essen**. Sie verweisen dabei auf die Darlegungen zum Götzenopferfleisch und auf verschiedene andere Schriftstellen. Doch die Schrift sagt lediglich, dass man Fleisch, das Götzen geopfert wurde, durchaus essen kann. Darüber hinaus stellt sie klar, dass uns bestimmte Speisen oder Speisepläne, („Essen und Trinken“) weder in den Himmel (Röm. 14,17; Kol. 2,16-21), noch vor Gericht (1. Kor. 8,8) bringen, dass sie weder im Glauben weiterhelfen (Hebr. 13,8), noch rein oder unrein machen (Tit. 1,15). Nicht, was in den Mund reingeht, sondern, was aus dem Mund rauskommt, zählt vor Gott (Mt 15,11). Wenn nun Paulus sagt, dass **alles**, was Gott geschaffen hat, **erlaubt und geheiligt ist durch Danksagung und Gebet** (1. Kor. 10,23; Tit. 1,15), so bezieht sich dies auf die Speisevorschriften der Juden und Sekten. Keinesfalls werden nunmehr Gifte und Drogen freigegeben.

Natürlich können wir nicht alles bedenkenlos essen und trinken. Schon im Hinblick auf unsere körperliche Gesundheit sollten wir viele Nahrungsmittel meiden, einige sind einfach geschmacklos und widerlich, andere sind hochgradig verseucht und vergiftet.

Drogen, Halluzinogene, rauscherzeugende Stoffe und Gifte aller Art sollten Christen auf alle Fälle meiden. Die genannten Mittel haben tranceinduzierenden Charakter, der früher oder später in einen tranceartigen Bewusstseinszustand führt. Wie wir in zahlreichen Publikationen dargelegt haben, öffnet Trance immer nur eine Tür: die Tür zum Reich und zu den Mächten der Finsternis.

Daraus folgt: Christen sollten alle tranceinduzierenden Praktiken und Stoffe vermeiden.

Kommen wir zum eigentlichen Thema: dem Modegetränk „Grüner Tee.“ Als vor ca. 2 Jahren eine bundesweite Plakataktion für den Grünen Tee warb, war mir sofort klar, dass Christen davon Abstand halten sollten. Als ich dann noch bemerkte, dass vor allem Esoteriker und Hexenzirkel für den Grünen Tee werben, verstärkte sich mein Verdacht, dass Tee nichts für Christen ist. Als schließlich auch noch die Post bundesweit Bücher zum Grünen Tee auf den Markt brachte, wurde alles klar, und zwar aus zwei Gründen: Zum einen sollten Christen wissen, wer der „Fürst dieser Welt“ ist, zum anderen konnte man in diesen Büchern nachlesen, aus welcher Ecke der Grüne Tee kommt und welche Wirkung er auf die Psyche des Menschen hat.

Danach kommt der Grüne Tee aus dem Fernen Osten, aus China, Indien und/oder Japan. Dort hatte und hat der Grüne Tee eine **religiöse Bedeutung**. Schon die Zubereitung des Tees gilt als religiöse Zeremonie. Der Tee selbst soll die Meditation der Mönche, Yogis und Heiligen fördern, bzw. verlängern und vertiefen. Der Grüne Tee ist

- „ein Getränk für die Stunden der weltabgewandten Meditation“
- „ein Medium, um bestimmte Meditationen oder Zeremonien zu verfeinern“
(vgl. Zittlau: Grüner Tee; bei Ludwig, bei Südwest)

„(Grüner)Tee und Meditation haben einen Geschmack.“

Nach dieser Darstellung hat der Grüne Tee ganz offensichtlich tranceinduzierenden Charakter, d.h. er führt in einen veränderten, tranceartigen Bewusstseinszustand. Grüner Tee fördert die wichtigsten Voraussetzungen der Meditation und der Trance: Entspannung und Konzentration:

„Grüner Tee erhöht die Fähigkeit zur Konzentration und Entspannung.“

Entspannung und mentale Konzentration sind die wichtigsten Voraussetzungen und Mittel, die die Tür zu Jenseitswelten und Jenseitsmächten öffnen. Sie sind okkulte oder magische Schlüsselqualifikationen der Schamanen, Yogis, Hexen und Magier.

Schlimmer noch: In den fernöstlichen Religionen hat der Grüne Tee eine heilsrelevante Bedeutung: „Durch grünen Tee sollte man nach Vollkommenheit und Erlösung von weltlichen Leiden streben.“(Zittlau)

Fazit: Grüner Tee und christlicher Glaube sind nicht miteinander zu vereinbaren. Wer das anders sieht, demonstriert damit seine Sympathien für die fernöstlichen Religionen und deren Praktiken.

Dies beweist auch eine weitere Nachricht: Wie Sie vielleicht wissen, durfte der Dalai Lama die religiösen Lehren und Praktiken des tibetischen Buddhismus in der BILD –Zeitung verbreiten, über mehrere Tage und verpackt als „Glückslehre“. Wie nicht anders zu erwarten, lief die gesamte Artikelserie darauf hinaus, den Deutschen **die Meditation** als glücksbringende Maßnahme zu verkaufen. Es ist hier nicht der Ort, die Lehren und Praktiken der Meditation zu kritisieren, wer daran interessiert ist, sei auf meine entsprechende Schrift verwiesen (Franzke: Meditation und Yoga, Hannover 2002). Wichtig ist allenfalls der Hinweis der Bildzeitung, dass der Dalai Lama ausschließlich Grünen Tee trinkt. Das ist verständlich, da der Dalai Lama Kontakte zu Geistern pflegt und sich von diesen beraten lässt. Auch dies kann nicht bezweifelt werden, da er dies selbst immer wieder offenbart hat, so z.B. in verschiedenen Interviews und in seiner Lebensbiografie.

An dieser Stelle wollen wir noch einmal allen Spendern danken. Damit finanzieren Sie nicht nur diesen Rundbrief, sondern auch die gesamte erforderliche Infrastruktur, sowie Hunderte von Aufklärungsschriften, die wir auf Anfrage verschicken.

Okkulte Medizin: Homöopathie

Wer die Entwicklung dieser Gesellschaft mit offenen Augen betrachtet, muss mit Besorgnis zur Kenntnis nehmen, dass die klassische Schulmedizin zunehmend durch die okkulte Medizin verdrängt wird. Dazu gehören eine Fülle moderner Verfahren, über die wir immer wieder berichten werden. Die bekannteste Variante ist die Homöopathie. Die Homöopathie ist **kein** Naturheilverfahren, sondern eine „**übernatürliche Heilkunst**“, und zwar aus mehreren Gründen:

Übernatürlicher Ursprung

Die Homöopathie hat übernatürlichen Ursprung. Der Begründer der Homöopathie, Hahnemann, war Feimaurer. Wie alle Freimaurer, hatte er Kontakt zu übernatürlichen Mächten, die ihn offensichtlich inspirierten.

Antichristlicher Hintergrund

Wie nicht anders zu erwarten, war Hahnemann Anhänger antichristlicher Lehren. Besonders beeinflusst wurde er von Paracelsus, Mesmer und den fernöstlichen Religionen, und hier vor allem von der (Irr) Lehre einer alles durchdringenden „Lebenskraft“.

Magische Prinzipien: Das Prinzip der Ähnlichkeit

Die Homöopathie arbeitet auf der Grundlage magischer Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten, so z.B. mit dem Gesetz der Ähnlichkeit, das auch im barbarischen Voodookult Anwendung findet: Will man einen Feind töten, so tötet man „etwas Ähnliches“, sein Abbild, in Form einer Puppe, versehen mit einem Foto (vgl. Franzke: Magie, Logos –Verlag).

Übernatürliche Wirkkräfte

Die Homöopathie arbeitet mit übernatürlichen Wirkkräften. Durch verdünnen und verschütteln des ursprünglichen Wirkstoffes soll die Wirkkraft der Medizin „potenziert“ (gesteigert) und „vergeistigt“ werden. Schon bei niedrigen Potenzierungsstufen enthält die homöopathische Medizin meist kein einziges Atom der angeblich heilenden Ausgangssubstanz. Das ist offensichtlich auch nicht nötig. Nach Hahnemann wird durch den Vorgang der mechanischen Bearbeitung (oder Verschüttelung) eine verborgene „**geistartige Kraft**“, eine „**zauberische Heilkraft**“ (Hahnemann!) freigesetzt, die den Patienten heilt. Mit anderen Worten: Auch die Vorstellung über die Prinzipien der Heilung ist magischer Natur.

Unwissenschaftlicher Charakter

Die Homöopathie hat unwissenschaftlichen Charakter. Es gibt keine wissenschaftlich fundierten Studien über die Wirksamkeit der Homöopathie. Diese sind auch nicht zu erwarten, da die Kombinationsmöglichkeiten von Medikamenten und Krankheits- bzw. Persönlichkeitstypen unüberschaubar sind.

Fazit: Homöopathie hat okkulten Hintergrund und Charakter. Die Herstellung und anwendung

Zur Vertiefung: Müller, Georg: Heilkraft durch Verdünnen. (CLV); Däumer u.a.: Alternative Heilverfahren (ABEM); Pfeifer, S.: Gesundheit um jeden Preis? (Brunnen- Verlag)

FAITH CENTER HANNOVER (FCH)

Neue Adresse: Feldmannhof 50 30419 Hannover **FON/FAX: 0511- 211 00 40**

Spendenkonto: Nr. 327 27 194 BLZ 250 501 80 Stadtparkasse Hannover

